

# Lieb Minna.

Romanze von A. Stadler.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 86.

## FRANZ SCHUBERT.

Sehr langsam, schmerzlich.

2. Juli 1815.

Singstimme.

„Schwü - ler Hauch weht mir her - ü - ber, welkt die Blum' an

Pianoforte.

*pp*

meiner Brust. Ach, wo weilst du, Wil - helm, Lie - ber? mei - ner See - le

*p* *cresc.*

sü - - sse Lust!

E - wig Wei - nen, nie Er - schei - nen!

*fp* *fp* *fp*

Schläfst wohl schon im kü - len Schoo - sse, denkst auch mein noch un - term Moo - se?“

*pp*

Min - na wei - net, es ver - flo - gen mäh - lig Wang = und Lip - pen - roth.  
 Lieb - chen sitzt im stil - len Har - me, sieht die gold' - nen Stern - lein ziehn,  
 Min - na eilt im Mon - den - flim - mer bleich und ah - nend durch die Flur,  
 Und viel tau - send Blüm - chen stei - gen freund - lich aus dem Grab her - auf.

Wil - helm war hin - aus - ge - zo - gen mit den Reihn zum Schlach - ten - tod.  
 und der Mond schaut auf die Ar - me mit - leids - vol - len Bli - ckes hin.  
 fin - det ih - ren Wil - helm nim - mer, fin - det sei - nen Hü - gel nur.  
 Min - na kennt die Lie - bes - zeu - gen, bet - tet sich ein Plätz - chend drauf.

Von der Stun - de kei - ne Kun - de! Schläfst wohl längst im küh - len - Schoo - sse,  
 Horch, da we - hen aus den Hö - hen\*) A - bend - lüft - chen ihr her - ü - ber:  
 „Bin bald drü - ben bei dir, Lie - ben, sagst mir aus dem küh - len - Schoo - sse:  
 „Bin gleich drü - ben bei dir, Lie - ben!“ Legt sich auf die Blüm - chen nie - der,

denkt dein, Min - na, un - term Moo - se.  
 Dort am Fel - sen harrt dein Lie - ber.  
 „Denk' dein, Min - na, un - term Moo - se!“  
 fin - det ih - ren Wil - helm wie - der.

\*) ohne ☺